

Von A wie Awe bis Z wie Zimmer

Von unserem Redaktionsmitglied
Jürgen Drawitsch

WEINHEIM. Den großen optischen Aufhänger, den zentralen Anziehungspunkt gibt es diesmal nicht. Horst Busses „Saatwinkel“, eine für den Weinheimer charakteristische Erdmalerei, hätte das Zeug dazu gehabt, ist aber so schwer, dass das 1,80 auf 1,40 Meter große Bild im hinteren Bereich der Retrospektive „30 Jahre – 30 Künstler“ des Weinheimer Kunstfördervereins an der Wand lehnt. Auch das in seiner Farbpalette und Form expressive Gemälde „Freiheit und ihre Schranken“ von Ingrid Flora hätte magnetische Wirkung entfalten können, führt stattdessen abseits eine vertrauliche Korrespondenz mit dem „vietnamesischen Freund“, einer Basalt-Figur des Heidelbergers Knut Hüneke. Es lohnt sich, in den stilleren Bereichen der Gruppenausstellung nachzuschauen, die Beispiele aus drei Jahrzehnten Arbeit für die Kunst in Weinheim im geräumigen Galeriebereich der Volksbank präsentiert.

Beharrlich gearbeitet

Unermüdlich und beharrlich hat der Vorstand von Anfang an gearbeitet, sagte Hans Georg Junginger am Dienstagabend bei der Eröffnung. Er gehörte unter anderem mit Uwe Kleefoot, Jochen Preßler, Herbert Zinser, Carsten Lucas und Wolfgang Zotz zu den Initiatoren eines Vereins, der immer wieder für Schlagzeilen sorgte – insbesondere in den Jahren, als Gründungsvorsitzende Dr. Renate Lepsius mit Leidenschaft und Energie Atelierbesuche und Ausstellungsprojekte mit dem Vorstand umsetzte, die regelrechte Quantensprünge der Weinheimer Kunstszene waren: Die Ausstellung „Berlin – Berlin“ im Jahr 1990 mit namhaften Malern und Bildhauern aus Ost- und West-Ber-



Großes Interesse wurde bei der Vernissage zur Retrospektive „30 Jahre – 30 Künstler“ im Galeriebereich der Volksbank Weinheim der Arbeit des Kunstfördervereins Weinheim entgegengebracht. Rund 100 Kunstfreunde waren gekommen. Im Vordergrund: Die Skulptur „Adlerino“ von Vanessa May.

BILDER: RITTELMANN

lin erregte bundesweites Aufsehen, und die Realisierung des Weinheimer Kunstpreises sorgte 1996 für Spektakel, als die Reiterin am Karlsberg aufgestellt wurde.

Das „kleine beständige und nachhaltige Rädchen“, wie die amtierende Vorsitzende Waltraud Bucher-Olehowski die Arbeit des Vorstandes charakterisierte, dreht sich weiter. Bucher-Olehowski, die vor einigen Jahren Ursula Irle-Böhmisch, die Nachfolgerin der verstorbenen Dr. Renate Lepsius, abgelöst hatte, versprach weitere Glanzlichter in diesem Jahr.

Weitere Projekte in diesem Jahr

Am 2. Juli wird mit einer Kunstaktion „20 Jahre Weinheimer Reiterin“ gewürdigt, ab 13. September wird eine Ausstellung in der Volksbank Perspektiven in der Kunst beleuch-

ten. Das Jubiläumsfest mit Verleihung von Kunstpreisen an Weinheimer Talente ist für den 30. September terminiert.

Bis zum 3. Mai aber können erst einmal Exponate von 30 Malern und Bildhauern aus Weinheim, der Region und aus der ganzen Bundesrepublik in der Volksbank angeschaut werden. 9 der 30 Exponate sind ehemalige Jahresgaben, deren Verkauf maßgeblich zur Finanzierung der Aktivitäten beitrugen. So bilden beispielsweise ein lyrischer, nachtblauer Siebdruck von Harald Toppl, alias Osker Pioppi aus Berlin, das „Liebespaar“ von Salomé, ein Druck von Elvira Bach und Michel Meyers Acrylbild „Briefe an Minnie“ eine eher kleinteilige Eröffnung der Gruppenausstellung, deren Realisierung bisweilen im wahrsten Sinne des Wortes Schwerstarbeit erfor-

derte. Mehrere Helfer waren beispielsweise nötig, um den 60 Kilogramm schweren, aus Bronze gegossenen Polyeder von Loraine Heil auf sein Stele zu hieven, wie Dr. Renate Breithecker, die Zweite Vorsitzende des Vereins, berichtete.

Über den Besuch von rund 100 Kunstfreunden freute sich Hausherr und Volksbank-Vorstandssprecher Manfred Soßong am Dienstag. Kunsthistorikerin Dr. Karin Pudritzki setzte auf kurze Charakteristiken für jeden der 30 Künstler statt auf eine fachkundige Einordnung.

Zwischen dem Farbentanz eines Christian Awe und der Südsee-Impression eines Bernd Zimmer wurde es zu einem Streifzug durch die Vielfalt der Kunst.

Jeder wird zwischen den Keramikfrauen von Uta-Beate Hamerla-Aulbach, Joe Hackbarths surrealisti-



Stille Beobachterinnen: Zwei Keramik-Büsten von Uta-Beate Hamerla-Aulbach.

schen Elefanten und Renata Tumarovas Nachtpanorama „Razanj“ sein Lieblings-Exponat selbst finden müssen.